

31.01.2016

Über die Dünen im Hardtwald von Sandhausen nach Walldorf

In der Hoffnung auf einen Wintertag erleben wir 9 Wanderer/innen, einen - immerhin regenfreien - „Frühlingsmorgen“.



Vom Treffpunkt in Sandhausen führt unser Weg durch ein Wohngebiet im Ortsteil Galgenbuckel Richtung Wald und Düne. Am Fuß der Düne informiert eine große Tafel über das ehemalige „Lochheim“.



Dieser Ort, nach dem die Düne benannt ist, gehörte zur Pflege Schönau. In Sandhausen ist die Düne auch als „Mondlandschaft“ bekannt. Die große Freifläche, von Wald umgeben, ist besonders wertvoll für die Tier- und Pflanzenwelt. In warmen Sommermonaten sich kann der Sandboden bis 60 °C erhitzen. Vegetation und Tierleben sind darauf abgestimmt.



Wir gehen um die Düne herum und auf einem Dünenkamm, links taucht durch die Bäume der Waldfriedhof auf. Zum Teil bewegen wir uns auf dem



Trimpfad, hier begegnen wir am Sonntagmorgen vielen Joggern und „Gassigehern“ (Hundefreunden).

Unspektakulär biegt ein kleiner Weg rechts ab zum Hünenstein, genannt „Hinklesstein.“ Viel ist darüber nicht bekannt, er soll noch aus der Heidenzeit stammen.



Jetzt geht es im Zick- Zack durch den Wald über einen weiteren Dünenkamm Richtung SV-Stadion. Dort angekommen queren wir die Landstraße. Auf einem breiten Weg wandern wir an Brunnen vorbei zur Düne „Zugmantel“, die immer wieder beeindruckend ist, auch für mich. Das Staunen, der Wanderer, die diese



Dünenlandschaft zum ersten Mal sehen, bereitet mir immer große Freude.

Die Schirme, die kurzzeitig offen waren, schließen wir auf der lutherischen Brücke, auf der wir inzwischen angekommen sind. Nach einer kleinen Trinkpause beginnt der Endspurt nach Walldorf. Zwischen den Sportanlagen – Sportplätzen, Schwimmbad, Anpfiff fürs Leben – erreichen wir unsere Einkehr „Thessaloniki“. Wir sind alle guter Dinge und freuen uns auf ein warmes Essen.

Ich habe den Eindruck, dass alle zufrieden sind und danke der Gruppe für das Interesse und den Mut bei solch ungewissem Wetter mitzuwandern. An der Haltestelle verabschieden wir uns von Sigrid. Sie fährt Richtung Wiesloch und wir Richtung Heidelberg. Am Ende dieses harmonischen Tages bleibt die Hoffnung, dass der Wettergott sich mal für normales Wetter entscheidet

Eure Annerose

Bericht Annerose Haag, Bilder Sigrid Bankwitz